



Doris von Sayn-Wittgenstein

Abgeordnete im schleswig-holsteinischen Landtag
Landeshaus - Düsternbrooker Weg 70 - 24105 Kiel
E-Mail: sayn@wittgenstein.ltsh.de
Telegram: <https://t.me/joinchat/qO7JE8VSBBEyNzgy>
<https://vonwittgenstein-alternativ.de/>

P R E S S E M I T T E I L U N G 25/2021

Kiel, den 20.5.2021

„Die Politik ist korrupt geworden“ Corona-Kritiker Wodarg verläßt die SPD

Der Mediziner und Gesundheitsexperte Dr. Wolfgang Wodarg hat sich im zurückliegenden Corona-Jahr als ein streitbarer Kritiker der Politik und an den von ihr verantworteten massiven Einschränkungen profiliert. Bislang war er Mitglied der SPD. Bei ihr sieht er sich mittlerweile nicht mehr gut aufgehoben. Er will nun zur Corona-kritischen Partei „Die Basis“ wechseln.

In einem Interview mit dem russischen, regierungsnahen Format RT wirft er der SPD vor, sie habe in der Großen Koalition „ihr Gesicht verloren“, und: „Ich habe gemerkt, daß die Politik korrupt geworden ist und meine Partei, meine alte Partei, da mitmacht.“

Besonders schlecht ist er auf die Gesundheitspolitik der SPD zu sprechen: „Da hört man ja eigentlich immer nur Herrn Lauterbach, und der macht Angst.“ Dieser sei einer der Hauptangstmacher, der so tue, als wisse er Bescheid. Wodarg, der selbst Epidemiologie praktiziert und studiert hat und sich in der Bewertung von Infektionsgefahren nach eigenen Angaben zig Jahre auskennt, hält das nicht für den richtigen Weg: „Wenn wirklich etwas los ist, dann muß man die Bevölkerung beruhigen und aufklären“, betont der ehemalige Amtsarzt, der die epidemiologische Feuerwehr der Ärztekammer Schleswig-Holstein gegründet und zehn Jahre lang geleitet hat. Panik sei nicht angebracht. Aufgrund der verbreiteten Angst seien die Leute gelähmt und könnten nicht selbst entscheiden, was sie tun sollen.

So könnten durchaus auch alte Menschen in den Senioren- und Pflegeheimen selbst entscheiden, was gut ist. Man müsse nicht so tun, als seien das „Tiere im Zoo, die nicht selbst entscheiden können“. Die Kontaktsperren im Pflegeheim bezeichnet Wodarg als „entwürdigend“.

Es brauche im übrigen auch keine Medien, die „vor der Regierung kuschen“. Dort müßten freie Journalisten arbeiten, die unterschiedlicher Meinung sind und diese Meinungen auch gegeneinanderstellten, so daß die Menschen sich ein eigenes Bild machen können.